

# MONATSBRIEF

April 2018



[www.franziskuskreis.de](http://www.franziskuskreis.de)

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

## Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist Ostern, wenn Sie diesen vollgepackten Monatsbrief in den Händen halten. In Anlehnung an die weltliche Tradition des Eier-Suchens möchte ich in diesem Monatsbrief gemeinsam mit Ihnen einen franziskanischen Blick auf eine andere säkulare „Errungenschaft“ in der heutigen kapitalistischen Zeit werfen: Armut. Franziskus war arm, ebenso wie Jesus. Ersterer entsagte bewusst der Möglichkeit, an Ostern weiße Eier mit teurer Farbe bunt zu gestalten. Doch wie können wir heute eine solch radikale Form der Armut in unserem Alltag umsetzen? Meine persönlichen Gedanken, die mir in der letzten Woche bei einem ausgedehnten Spaziergang durch die Natur in den Sinn kamen, lesen Sie in den Perspektiven.

Ein weiterer Aspekt der Eiersuche ist die Überraschung. Die brauchen Sie in diesem Monatsbrief nicht zu fürchten: Am 1. April des letzten Jahres mussten wir erleben, wie ein harmloser Scherz des Leitungsteams verheerende Folgen nach sich zog, da die Lektüre einer Mail bei einigen Teilen der franziskanisch akzentuierten Bevölkerung zu ernsthafter Verstörung führte. Daher habe ich darum gebeten (und dem ist vom Leitungsteam zugestimmt worden), solche Scherze in Zukunft zu unterlassen.

Pax et bonum | Pace e bene

Ihr Thomas Griese

Für den **Franziskuskreis Attendorn**

## Termine

### Wortgottesdienste (samstags um 18:00 Uhr)

→ 14. April *Nachdem in den letzten Wochen und Monaten kein Konsens über den Ort des Wortgottesdienstes (St. Liborius oder Franziskanerhof?) zu erreichen war, findet dieser nun im Großen Konferenzraum des Hanse-Hotels statt. Dafür erhalten wir Zuschüsse von KDEHOGA, des Katholischen Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands*

### San-Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis)

Freitags um 20:00 Uhr (Auskunft Fahrgemeinschaften: Heike Rawe, Tel.: 02722/52676)

→ 6. April ab sofort im Kleinen Konferenzraum des Hanse-Hotels

### Franziskanisches Sektfrühstück

→ Montag, 09. April, ab 10:00 Uhr bei Familie Selter.

Herzliche Einladung zum erstmaligen franziskanisch-fröhlichen Umtrunk!

### Franziskuskreis-Wochenende (20.-22. April in Elkeringhausen)

Thema bei Referent Jan Frerichs sind dieses Mal die vier Elemente. Obwohl sie von Franziskus oft zitiert wurden, sind sie im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten. Jan Frerichs hat ein spezielles Programm zusammengestellt, um sich den vier Elementen endlich mal wieder ausführlich zu nähern. (Anmeldungen sind wie gewohnt bis kurz vor knapp möglich über [info@franziskuskreis.de](mailto:info@franziskuskreis.de).)

## Perspektiven

Dass in meine Sichtweisen in dieser Rubrik immer wieder auch Kritik am Geld- und Kapitalwesen einfließt, hat bei Teilen der Monatsbrief-Leserschaft für Verwunderung gesorgt. „Als Beamter vertrittst du doch dieses System. Das wirkt unglaublich!“, meldeten mir einige zurück. „Kapitalismuskritik – okay. Aber es werden leider keine Alternativen aufgezeigt“, erreichte mich eine Mail von unserer Leserin Sr. Immanuelis Schmidt aus Aachen. Manche nannten mich gar einen „Russlandverstehler“. Aus diesem Anlass möchte ich mich dem Thema nun aus ur-franziskanischer Sichtweise nähern und den Begriff „Armut“ beleuchten.

Der Religionspädagoge Prof. Frank Cesko schrieb in der Biographie „Das franziskanische Manifest“ bereits 1349: „Nachdem Franziskus das Geschäft seines Vaters verlassen hatte, war er alles andere als gut betucht. Er lebte in Armut, half den Ausgeschlossenen und war im Einklang mit der Natur. [...] Schließlich starb Franziskus, geschwächt durch Krankheit und langes Fasten, zu früh. [...] Sein Wirken hätte noch größere Kreise ziehen können.“ Wie können wir diesen Armutsbegriff heute glaubhaft praktizieren, ohne durch einen vorschnellen Tod davon abgehalten zu werden?

Es gilt also, effektiv unseren Besitz zu verteilen, ohne durch die neue Lebensweise körperliche Schwächung zu erleiden. Dieser Gedankengang, den schon Cesko hatte, spiegelt sich auch in der Wahl des Lokals nach unserem Emmausgang am Ostermontag (s. Impuls) und der Einführung des monatlichen Sektfrühstücks (s. Termine) wider. Durch den Besuch dieses Restaurants werden wir – wie gewünscht – ganz schnell unser Geld los. Und nachdem wir in Attendorn früher als „Sekte“ verschrien waren, wollen wir dieses Klischee nun selbstbewusst bedienen. Wenn ich schon nichts mehr im Portemonnaie habe, dann doch wenigstens auf den Rippen!

Noch dazu helfen wir durch diese beiden Aktionen automatisch den Ausgeschlossenen der Gesellschaft. Was früher Aussätzige waren, sind heute Arbeitssklaven, die von den Geldgeiern des Großkapitals ausgenutzt werden. Aber durch unser franziskanisches Handeln zeigen wir uns solidarisch mit osteuropäischen Erntehelfern in Weinbaugebieten und den vielen schwarzen Spülkräften im Restaurantgewerbe. So sorgen wir dafür, dass ihnen immerhin nicht langweilig wird. Nicht zuletzt ist es wichtig, Gottes Schöpfung zu bewahren. Ich leiste hier meinen Beitrag, indem ich nicht mehr fliege und somit auch kein Mittäter werde, wenn Chemtrails Himmel, Natur und sogar uns Menschen auf unsägliche Art und Weise verpesten.

Nach dem Vorbild von Franziskus in Armut zu leben, kann also auch im Jahr 2018 funktionieren – überall und in Paraguay. Machen wir uns auf den Weg!

*Thomas Griese*

## Impuls

Das Thema der Perspektiven aufgreifend, ist hier die Oster-Speisekarte von „Bei Bernardo“ abgedruckt (das Lokal, welches wir Ostermontag nach dem Emmausgang besuchen). Wir bitten darum, Ihre und Eure Menü-Auswahl bis Ostermontag, 9 Uhr, an Christian Griese ([info@franziskuskreis.de](mailto:info@franziskuskreis.de)) zu senden, damit die Bestellung noch vor der Messe in Halberbracht durchgegeben werden kann.

### **Menü 1**

#### *Zuppa Aeternitas*

der Teller füllt sich immer wieder neu bis in Ewigkeit Amen

#### *Pizza Clara*

Die Pizza mit dem besonderen Korn

#### *3 Eishellige*

Eis-Trinitatis, flambiert mit Spiritus Sanctus und serviert mit einem Heiligenschein aus Knusperkrokant

48,50 Euro

### **Menü 2**

#### *Zuppa Sio*

Suppe von Wildpferde-Gulasch garniert mit Bergkräutern

#### *Pizza Quattro Stagioni*

nach Art des Hauses (Feuer, Wasser, Erde, Luft)

#### *Gelato Insekta*

Eis der Saison

serviert in Glasbausteinen mit 5 Dioptrien

49,50 Euro

beide Menüs inklusive eines Glases *Vino di Arezzo* (lieblicher Weißwein aus erlesenen Salmonellen, mit Grappa-Note im Abgang)

## Rückblick

### **Sie ist wieder da! – Franziskaner-Kirche wird wiedereröffnet**

*Es ist schon ein besonderes Gefühl, wenn man zum ersten Mal seit Jahrzehnten wieder die „Heiligen Hallen“ betreten darf. Ich kann sofort nachvollziehen, was dieses Gebäude für viele Attendorner so faszinierend und anziehend gemacht hat und bald wohl wieder machen wird. Noch liegt zwar ein leicht modriger Nebel in der Luft, doch der ist bis zur offiziellen Wiedereröffnung im Herbst verflogen.*

Das Leitungsteam des Franziskuskreises war am gestrigen Karsamstag bei der ersten Begehung der Franziskaner-Kirche seit gut 15 Jahren dabei und konnte sich einen Überblick über den Stand der Renovierungen verschaffen. Denn ab Anfang September soll das einstige (und heutige) heimliche Wahrzeichen der Hansestadt in altem Glanz neu erstrahlen.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Franziskuskreises bekommt die Initiative von Kreisheimatpflegerin Susanne Falk nun kurzfristig neuen Schwung. „Wir fanden es schade, dass dieses besondere Monument des Kreises Olpe in den letzten Jahrzehnten so vernachlässigt wurde und nur ein tristes Schattendasein führte. Das wollen und können wir nun ändern“, freut sich Falk mit Angela Selter vom Franziskuskreis.

Rückblende: Im Jahr 2000 wurde beschlossen, die Kirche des ehemaligen Franziskanerklosters abzureißen. In einer Nacht-und-Nebel-Aktion gelang es engagierten Bürgern, den Kirchturm zu retten. Dieser wurde anschließend in einem Kreisverkehr nördlich der Stadt als Erinnerung wiedererrichtet.

Was bislang fast niemand weiß: Auch das gesamte Kirchengebäude konnte vor den Abrissbaggern gerettet werden. Christoph Kebben, damaliger und heutiger Inhaber der ausführenden Bauunternehmung Kebben erinnert sich: „Wir waren 2000 mit dem Abriss der Franziskaner-Kirche beauftragt worden. Doch als langjähriger Besucher der Kirche konnte ich ihren endgültigen Niedergang nicht mit ansehen. Also beschlossen wir kurzerhand, die Kirche in Einzelteilen Stück für Stück abzutransportieren. In einer unserer Lagerhallen im Askay setzten wir sie dann originalgetreu wieder zusammen.“ Damit dieser Vorgang dem interessierten Beobachter der vermeintlichen Abrissarbeiten an der HansasträÙe verborgen blieb, wurde die Baustelle im Gegenzug mit Schutt anderer Baustellen bestückt.

Dass dieses Vorgehen bis heute geheim gehalten werden konnte, überrascht auch Kebben: „Besonders schwierig war es, die Kirche beim Bau der Nordumgehung unbemerkt in der Erde zu versenken.“ Dabei konnte er sich aber auf die tatkräftige Unterstützung und Geheimhaltung der Kollegen der Firma Mees aus Altenhudem verlassen, die federführend mit dem entsprechenden Bauabschnitt betraut waren.

## Rückblick

Nun also die Wiedereröffnung. Momentan wird das Interieur, das vor der Schließung 2000 nicht entfernt worden war, entstaubt und wieder auf Hochglanz gebracht. Zutritt zum Inneren wird man jedoch nicht durch den ehemaligen Haupteingang erhalten (dieser befindet sich selbstredend unter der Erde). Eine Öffnung im Turm bietet künftig Einlass in die franziskanische Vergangenheit Attendorns.

Bleibt zum Abschluss nur noch eine Frage: Warum wurde so lange ein Geheimnis aus dieser Lokalität gemacht? Tom Kleine, Pressesprecher der Stadt Attendorn, erläutert das Vorgehen: „Es bestand seitens der Stadt die berechtigte Sorge, dass eine Art Wallfahrtsstätte entstehen könne. Um gefährliche Situationen im Straßenverkehr mit ergriffenen Pilgern aus aller Welt auf der gerade neu eröffneten Nordumgehung zu verhindern, konnten wir Christoph Kebben und seine Mitstreiter davon überzeugen, sein Werk vor der Öffentlichkeit geheim zu halten.“ Nun sei aber eine Umgehungsstraße für die Umgehungsstraße in Planung, die die Verkehrssituation entschärfe. Der feierlichen Eröffnung am Sonntag, 02. September 2018, steht also nichts mehr im Wege. *Christian Griese, in Zusammenarbeit mit Tom Kleine*

### **Noch mehr Glaube in Attendorn: Benediktiner kommen**

Ebenso wie die Wiedereröffnung der Klosterkirche bestätigte Tom Kleine, was besorgte Bürger zuvor an ihn herangetragen hatten: Die Organisierte Spiritualität in Attendorn betreibt bald offenbar gleich mehrere Netzwerke. Bekannt ist schon seit längerem, dass der Franziskuskreis bei seinen Treffen regelmäßig die Sektkorken knallen lässt, vor allem seit die jüngsten Teilnehmer die Volljährigkeit erreicht haben. Nun hat überraschenderweise die Benediktiner-Abtei Königsmünster aus Meschede beschlossen, in der ehemaligen Post in Kürze ein „Benediktiner Wirtshaus“ zu eröffnen, was von manchen Attendornern als Gegenoffensive gewertet wird. Der Franziskuskreis stockt deshalb die Sektbar mit einigen neuen guten Geistern auf, nimmt die Sache aber sportlich – gerade, weil Daniel Griese den Kontakt zwischen der Stadt Attendorn und der Abtei hergestellt hatte. Abt Aloysius sieht die Besonderheit vor allem in der Spätberufung des Standorts Attendorn: „Dafür, dass der heilige Benedikt in den ersten 1471 Jahren nach seinem Ableben in Attendorn bisher nur wenige Spuren hinterlassen hat, ist diese Wendung nun umso fulminanter“. Nach Papst Franziskus wird in Attendorn durch die Eröffnung des Wirtshauses auch sein Vorgänger Papst Benedikt – zumindest indirekt – gewürdigt und das spirituelle Leben in der Hansestadt um eine schmackhafte Nuance bereichert. Attendorn ist also ab 2019, wenn die benediktinische Gaststätte seine himmlischen Pforten öffnet, nicht nur „Klein Colonia“, sondern auch „Parva Roma“.

*Angela Selter*